

Präsidentialsprache von BKW Verwaltungsratspräsident Roger Bailod an der Generalversammlung vom 22. April 2024

(Es gilt das gesprochene Wort)

Wir kommen zum ersten Traktandum, der Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2023. Bevor wir zur Behandlung der drei Traktanden schreiten, möchte ich ein paar einleitende Worte an Sie richten.

Der Berner Politiker Eduard Will hatte eine Vision: Am Bielersee soll ein Wasserkraftwerk entstehen, von wo aus Stromleitungen direkt zu den grossen Uhrenfabriken führen. Will erreichte damit, dass sich seine Heimatregion, das Bieler Seeland, wirtschaftlich weiterentwickelt. Aus der Idee entstanden 1898 die Bernischen Kraftwerke, die heutige BKW.

Im vergangenen Jahr feierte die BKW bereits ihr 125. Jubiläum. Die Feier mit Geschäftspartnern, Mitarbeitenden und der Bevölkerung beim Wasserkraftwerk Hagneck war eines meiner Highlights im Jahr 2023. Gemeinsam haben wir auf die erfolgreiche Geschichte der BKW zurückgeblickt.

Besonders in Erinnerung bleiben die grossen Kraftwerke, die die BKW in ihrer Geschichte bauen konnte. Bauten, die die Energieversorgung der Schweiz radikal verändert haben. Heute frage ich mich: Sind solche Generationenprojekte noch möglich?

Das positive Bundesgerichtsurteil zum Windpark Tramelan war eine erfreuliche Nachricht im letzten Jahr. Das Projekt wurde 2008 in Angriff genommen.

In der Schweizer Energiepolitik hat sich seither einiges getan. Der Strommarkt wurde liberalisiert, der Ausstieg aus der Kernkraft wurde beschlossen und die Energiestrategie 2050 wurde verabschiedet. Trotzdem haben zahlreiche Einsprachen das Projekt Tramelan verzögert. 16 Jahre später sind wir optimistisch, dass wir diesen Herbst mit dem Bau beginnen können. Sie sehen: Bereits ein Windpark mit sechs Turbinen ist ein Generationenprojekt.

In naher Zukunft könnten der BKW aber auch wieder richtige Generationenprojekte gelingen: Zum Beispiel das Wasserkraftwerk Trift und die Erhöhung der Staumauer am Grimsensee.

Die Politik hat die Dringlichkeit dieser Projekte erkannt. Die Konzession für den Bau des Kraftwerks Trift wurde erteilt. Jene für die Erhöhung der Grimselstaumauer dürfte bald folgen. Die beiden Projekte sind auch Teil des «runden Tisches Wasserkraft», der im Stromgesetz verankert wurde.

Dennoch wurde gegen das Kraftwerk Trift Einsprache erhoben. Mit dieser Einsprache mussten wir rechnen, und doch war sie eine grosse Enttäuschung. Denn wir haben mit allen diskussionswilligen Umwelt- und Landschaftsschutzorganisationen einen guten Kompromiss ausgehandelt. Das Projekt schafft durch Ausgleichsmassnahmen mehr Biodiversitätsflächen als durch den Bau des Stausees verloren gehen.

Die Einsprachen gefährden die über Jahre ausgehandelten Kompromisse, die die Stromfirmen wie die BKW mit den Schutzorganisationen erreicht haben. Wichtige Projekte werden verzögert.

Mit der Annahme des Stromgesetzes am 9. Juni kann die Bevölkerung ein klares Zeichen für diese und weitere Ausbauprojekte setzen und die Versorgungssicherheit der Schweiz erhöhen – vor allem im Winter.

Die BKW – und ich persönlich – engagieren uns für ein JA zum Stromgesetz. Wir unterstützen aber nicht nur das Stromgesetz, sondern übernehmen auch Verantwortung. Wir werden neue Kraftwerke bauen.

Neben den viel diskutierten Produktionsanlagen wird oft unterschätzt, wie zentral das Stromnetz für das Energiesystem ist. Das ändert sich aber laufend, je mehr Private auf ihren Dächern Solaranlagen installieren.

Die Anzahl der Solaranlagen auf privaten Hausdächern wächst seit einigen Jahren exponentiell. Im letzten Jahr haben wir rund 5'600 Solaranlagen an unser Netz angeschlossen, mehr als das Dreifache von 2020. So unterstützen wir die Energiewende. Doch es gibt ein Dilemma. Mit jeder zusätzlichen Solaranlage sinkt die Kapazität, weitere an das Stromnetz anzuschliessen. Konkret heisst das: Auch das von uns betriebene Stromnetz muss massiv ausgebaut werden.

Der Ausbau läuft, aber er geht zu langsam voran. Das hat verschiedene Gründe. Unter anderem fehlt es an Fachkräften und teilweise an Material. Aber es liegt auch daran, dass die Politik dem Stromnetz bisher wenig Aufmerksamkeit schenkt. Das muss sich ändern. Denn das Stromnetz ist das Rückgrat der Energieversorgung und der Energiewende.

Ich habe meine Rede mit Eduard Will, dem Gründer und ersten Pionier der BKW begonnen. Auch heute gibt es noch Pioniere bei der BKW. Sie arbeiten an neuen, innovativen Lösungen für lebenswerte Lebensräume.

Stellvertretend für all unsere Talente steht zum Beispiel der Leiter der Solarentwicklung, Markus Balmer. Er und sein Team haben umweltschonende alpine Solaranlagen entwickelt, die ausserordentlichen Schneelasten widerstehen und sich den Geländeunebenheiten anpassen können. Die Montage ist bodenschonend und die Panels werden ohne Helikopter aufgebaut. Die Umweltbelastung wird auf ein Minimum reduziert und wir sollten, auch dank diesen Innovationen, bald mit dem Bau einer alpinen Solaranlage beginnen können.

Bei den Solaranlagen profitieren wir auch von unserer langjährigen Erfahrung auf dem Mont-Soleil. Im Jurabogen betreibt die BKW seit über dreissig Jahren eine Photovoltaik-Freiflächenanlage zusammen mit dem grössten Windpark der Schweiz, dem Juvent und mit dem Wasserkraftwerk La Goule. Zusammengefasst im Swiss Energy Park zeigt diese Pilotregion mit rund 21'000 Einwohnerinnen bereits heute, wie das Energiesystem der Schweiz in Zukunft aussehen wird. Sie produziert über 80 Prozent ihres Energieverbrauchs aus erneuerbaren Energien selbst.

Die Veränderungen durch die Dekarbonisierung werden einschneidender sein, als es sich die Gesellschaft bewusst ist. In allen Bereichen muss ein Schritt vorwärts gemacht werden: Energieproduktion, Stromnetze und effiziente Gebäude und Infrastrukturen. Die BKW ist bereit, ihren Beitrag zu leisten.

Damit wir diesen Beitrag maximieren können, haben wir die Konzernleitung neu strukturiert. Sie bildet heute die Drei-Säulen-Strategie ab. Denn diese hat sich über die Jahre bewährt und ermöglicht uns weiteres Wachstum. Der verlässliche Anker der Netze hat uns in den Krisenjahren schon mal Rückhalt gegeben, dass wir weiter investieren konnten. Nun steigt die Nachfrage nach unseren Gütern, also unserer Energie und den Dienstleistungen weiter. Unser Geschäftsmodell entspricht den aktuellen Trends und Bedürfnissen. Kurzum, wir bewegen uns in wachsenden Märkten. Aber, wir müssen die Profitabilität der Dienstleistungsbereiche nachhaltig verbessern, um auch hier, wie auch in der Energie, weiter wachsen zu können.

Ich werde ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, nun diese neue Konzernleitung vorstellen und bitte meine Kolleginnen und Kollegen dazu auf die Bühne.

Das amtsälteste Mitglied der Konzernleitung ist Philipp Hänggi, Leiter Energy Production. Seit 2020 verantwortet er neben den vielen Ausbauprojekten auch die anspruchsvolle Stilllegung des Kernkraftwerks Mühleberg mit Bravour.

Corinne Montandon ist seit 2021 in der Konzernleitung. Seit letztem Jahr leitet sie BKW Power Grid und sorgt dafür, dass die Verteilnetze die von mir beschriebene zentrale Funktion im Energiesystem erfolgreich einnehmen können.

Die Dienstleistungen wurden mit der neuen Struktur gestärkt. Neu sind alle Kompetenzfelder in der Konzernleitung vertreten.

Antonin Guez leitet seit über einem Jahr das Firmennetzwerk Building Solutions im Bereich Gebäudetechnik. Mit seiner langjährigen Erfahrung in der Gebäudebranche wird er unsere nachhaltigen Kundenlösungen in der gesamten Schweiz ausbauen.

Martin Fecke steht seit Oktober 2022 unserem Network of Excellence von BKW Engineering vor. Mit seinem fundierten Fachwissen wird er dazu beitragen, dass wir in der DACH-Region für innovative und zukunftsweisende Infrastrukturen und Gebäude führend bleiben.

Und Sven Behrend leitet die Sparte Infra Services, welche Netzdienstleistungen in den Bereichen Energie, Telekommunikation, Verkehr und Wasser anbietet. Dank seiner vielseitigen Kenntnisse, insbesondere im Netzbereich, entwickelt er seit seiner Ankunft vor einem Jahr insbesondere das Dienstleistungsgeschäft erfolgreich weiter.

Martin Zwysig ist seit Juli 2023 CFO der BKW. Er bringt langjährige Erfahrung von börsenkotierten Schweizer Industrieunternehmen mit und wird den eingeschlagenen Weg erfolgreich weiterführen.

Das neuste Mitglied der Konzernleitung ist Stefan Sewckow. Er leitet seit November 2023 den Energiehandel und -vertrieb. Er bringt umfangreiche Erfahrung im internationalen Energiegeschäft mit und kennt den europäischen Energiehandel ausgezeichnet.

Robert Itschner muss ich Ihnen nicht weiter vorstellen. Er ist seit bald zwei Jahren CEO. 2022 hat er das Unternehmen in einer energiepolitisch turbulenten Zeit übernommen und sicher durch den Sturm geführt. Mit ihm und der gesamten Konzernleitung werden wir die BKW in eine weiterhin erfolgreiche Zukunft führen!